

Rosenbeet

„Der Grünzug Immenhöven wird noch schöner!“, lautet die Überschrift eines De Börner-Artikels Mai 2008. Darin wird über die Pläne zum „Aufräumen“ des Eingangsbereichs zu der „herrlichen Kirschenallee“ ab U-Bahnhof Langenhorn-Nord berichtet. Neue Bepflanzungen und ein Rundbeet sollen dem Bereich eine ansehnliche Struktur geben, informiert das Bezirksamt, welches die Mittel zur Verfügung gestellt hat.

Artikelreihe

Die De Börner Redaktion stellt im Juli 2008 eine neue Rubrik vor: „Düt un Dat in Börnerland“. Hier sollen „Geschichten, Erlebnisse, Schnurren und Döntjes, aber auch Ernsthaftes und Ärgernisse aus und um Börnerland in kleinen, handlichen Storys“ veröffentlicht werden. Den Anfang macht ein Beitrag über einen liebevoll gestalteten Modell-Leuchtturm von 1m Größe im Borner Stieg.

Begegnungen

Der Austausch zwischen den Generationen ist in der Siedlung immer schon wichtig gewesen. Der Vorstand der Stiftung „Siedlungswerk Langenhorn“ lädt August 2008 alle Börnerinnen und Börner sowie die Bewohner der Wohnanlage „De ole Börner“ zu „Begegnungen zwischen den Generationen“ ein. Einen Tag vor dem Kinderfest soll es einen kleinen Imbiss und Getränke geben.

2008

„Es ist unglaublich reich“

Von 2007 bis 2015 haben wir vom Gartenausschuss jährlich zum Gartentag geladen. An dem haben wir uns verschiedene Gärten der Siedlung angeguckt und hinterher eine kleine gemeinsame Feier veranstaltet. Die Idee dazu entstand, weil wir hier eine so große Vielfalt und einen richtigen Reichtum an Gärten haben, die alle unterschiedlich sind. So wie jedes Haus sehr speziell und besonders ist, so sind es auch die Gärten. Wir wollten gern Beispiele zeigen, was man alles Tolles machen kann. Denn viele wissen nicht so recht, was man anlegen soll. Welche Pflanzen hier gut wachsen und was man an Gestaltungselementen hinein bringen kann. Auf dem Foto sieht man einen Garten, den wir zu unserem Gartentag gezeigt haben. Den Garten von Frau Blatt, der besonders schön war. Der ist so wie auf dem Foto nicht mehr zu sehen. Daran kann man gut verfolgen, wie sich die Gärten mit den Jahren verändern. Das Bild war das Einladungsplakat im Jahr 2008.

Besonders gut an den Gärten gefällt mir der unglaubliche Reichtum an Kreativität. Wie die Leute gestalten, mit einer Blütenpracht, mit Sitzgelegenheiten, mit Pergolen, mit alten Apfelbäumen, großen schönen Bäumen aber auch vielen Kleingehölzen. Ganz oft sieht man Wege mit Buchsbaumeinfassung. Es ist unglaublich reich, was man hier alles sehen kann. Und das macht einfach Freude, wie man aus jedem Grundstück, das ja unterschiedlich ist, durch Schattenwurf, durch die Lage der Gebäude und so weiter etwas ganz Individuelles machen kann. Also bei uns im Garten spielen Artenschutz und Ökologie eine große Rolle. Eine Zeitlang haben wir mal Gemüse angebaut. Das habe ich inzwischen aufgegeben, da ich in der Schule schon so viel Gemüse mit den Schülern anbaue, dass ich zu Hause den Garten nur noch genießen möchte. Aber unser Garten

Kira Jensen
war von 2007–2015
Obfrau des Gartenausschusses und hält Bienen
im eigenen Garten.

ist so aufgebaut, dass das, was kommt, sozusagen da wachsen darf. Und wir haben Bienen und freuen uns immer, dass der wilde Majoran, der sich überall ausbreitet, ganz besonders von den Bienen befliegen wird.



Imkern in der Siedlung - geht das?

Kira Jensen kam durch ein Schulprojekt zur Bienenzucht, Dennis Lautenschlager hat den alten Nutzungsgedanken der Gärten verwirklicht und andere hatten einfach Lust auf eigenen Honig. Die meisten Hobbyimker in der Siedlung haben zwischen ein und drei Bienenvölker. Wobei ein Volk je nach Jahreszeit zwischen 5.000 und 50.000 Bienen beherbergt. Dennis Lautenschlager pflegt insgesamt 30 Völker. Nicht alle davon in der Siedlung. Bei einer Ausbeute von 10 bis 30 kg Honig pro Stock, kommt da einiges zusammen. Den Honig von Jensen und Lautenschlager können Siedler auch direkt käuflich erwerben und so eigene heimische Pollen auf Brot genießen.

Dachdeckerarbeiten

„Hurra unsere Siedlung strahlt!“ titelt der De Börner Februar 2009. Auf drei Bildern sieht man ein Siedlungshaus vor, während und nach den Dachdeckerarbeiten. Manch „frühere Nörgler“ seien bei dem Anblick der neuen Dächer verstummt, schreibt der Autor. Ein „betroffener Bewohner“ kommt ins Schwärmen: Die Dachrinnen, die Schornsteine, alles wurde erneuert. „Es sieht doch heute fast aus wie eine Villa.“

Lauftreff

März 2008 wird zum ersten Mal zum „Börner Lauftreff“ geladen. Unter Anleitung eines Börners, einem „ausgebildeten Sport- und Fitnesskaufmann, Personal Trainer und Lauffreak“ finden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Zusammen laufe es sich leichter, so der Trainer, der sich freut, auf diese Weise noch mehr Börnerinnen und Börner kennenzulernen. Der Lauftreff soll immer samstags gegen einen Obolus von monatlich 10 € stattfinden.

Eiscafe

April 2009: Eine Langenhorner Institution wird 30 Jahre alt, so der De Börner. Das Eiscafe Jacobs ist über die Stadtteilgrenzen bekannt und beliebt. Auf die Frage, wo sie wohne, antwortet die Autorin des Artikels nicht selten mit „in der Nähe von Eiscafe Jacobs“. Drei Jahrzehnte experimentiere Herr Jacobs nun schon mit unterschiedlichen Zutaten, „um jedes Jahr wieder für eine gelungene Vielfalt an Eissorten zu sorgen“.